

Filmanalyse

Ausgangsthese:

Die Wirkung eines Films lässt sich nicht am Film selbst feststellen, sondern nur am Rezipienten (= Empfänger, d.h. Zuschauer). Auf unterschiedliche Betrachter wirkt der gleiche Film unterschiedlich bzw. sie erleben ihn unterschiedlich. Die Wirkung ist persönlich / subjektiv bedingt. Diese subjektive Bedingtheit prägt alle Aussagen, die wir über einen Film machen. Deshalb sollte man sich beim Reden über Filme und ihre Wirkung auch diese subjektive Bedingtheit der eigenen Wahrnehmung und Reaktion (z.B. persönliche Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte, Vorurteile) reflektieren.

Wirkung des Films – eine erste Bestandesaufnahme:

1. Notieren Sie die Namen der Protagonisten. Halten Sie daneben fest, ob Ihnen die Person sympathisch, unsympathisch oder allenfalls neutral erschienen ist. Nennen Sie auch Gründe für Ihren Eindruck (Beobachtungen in Bezug auf Aussehen, Sprache, Handlungsweise etc.).
2. Reflektieren Sie Ihre Sympathie-Reaktion: Worauf ist Ihre positive bzw. negative Einschätzung von Menschen zurückzuführen, woher bringen Sie die entsprechenden Wertvorstellungen mit?
3. Nennen Sie das Thema / Themen des Films.
4. Wie nimmt der Film zum genannten Thema / zu den genannten Themen Stellung? (der Film kann z. B. sagen: es ist so / es ist leider so / es ist glücklicherweise so / es war immer so und wird immer so bleiben / es könnte so werden / es sollte so werden etc.). Welche Haltung erkennen Sie im Film? Welche Ansichten und Handlungsweisen propagiert er?
5. Welcher Ansicht sind Sie, wenn es um das im Film behandelte Thema geht?

Diskussion:

Die emotionalen Wirkungen eines Films (*Wie wurde der Film erlebt?*): Erfahrungsaustausch

Ziel: Reflexion der Identifikationen, (unbewusster) emotionaler Reaktionen

Der «intellektuelle» Ansatz: Kritische Analyse und Reflexion

Versuch, Eindrücke und Wirkungen mit filmanalytischen Befunden zu begründen, d.h. zu einer Interpretation zu gelangen:

Fragestellungen:

1. Wie werden im Film Personen dargestellt? Nach welchen Kriterien werden sie voneinander abgegrenzt? Auf welchem Hintergrund werden die einzelnen Figuren gezeigt? In welchen Konstellationen oder Gruppen treten die Figuren auf und welche Bedeutung kommt diesen Auftritten zu? (vgl. Häufigkeit des Auftretens, Länge der gezeigten Einstellungen, Dominanz im Geschehen)
2. Wo vermittelt der Film was? Gibt es Sequenzen, denen dabei eine besondere Bedeutung zukommt?
3. Wie vermittelt der Film den Standpunkt des Autors? Lässt sich das belegen durch Aussagen und Verhaltensweisen der Personen im Film?
4. Mit welchen dramaturgischen (Drehbuch, szenischer Ablauf, Spannungsaufbau) und technisch-gestalterischen Mitteln (Einstellung, Perspektive, Kamerabewegung, Schnittfolge, Ton etc.) zeigt uns der Film bestimmte Personen in einer bestimmten Umgebung? Was zeigt er nicht?

Die Message des Films:

Ausgangsthese:

Personen sind im Film Träger von Botschaften. Spricht oder handelt eine sympathische Person auf bestimmte Weise, schliesse ich daraus, dass der Autor mir sagen will, er heisse das Gesagte bzw. Getane gut. Das Gleiche gilt umgekehrt.

1. Welche Einstellungen und Werthaltungen sind im Film zentral.
2. Welche Gesamtaussage enthält der Film? (Zusammenfassung der filmanalytischen Befunde)
3. Welche Kritik leistet (möglicherweise) der Film? Inwiefern provoziert er selber (in einzelnen Punkten oder insgesamt) Kritik?

Die Message – mein Standort:

- die Message, wie ich sie empfangen
- die Wirklichkeit, wie ich sie erlebe,
- die kritische Absicht des Films

Beeinflussung durch die
Sichtweise des Films

- meine eigene Sicht der Dinge
- die im Film propagierte Haltung
- meine eigenen (Wert-) Haltungen